Proletarier aller Länder, vereinigt euch

Preis der Einzelnummer 5 Kop

Nachrichten

DES GEBIETSKOMITEES DER KP(B)SU, DES ZENTRALVOLLZUGSKOMITEES UND DES GEB.-GEWERKSCHAFTSRATS DER ASSR DER WOLGADEUTSCHEN

Adresse der Redaktion: Engels ASRR der WD. Linienstraße Nr. 12
Adresse für Telegramme: ENGELS „NACHRICHTEN"
14. Jahrgang — Nr. 274.
ENGELS, den 23. Dezember 1931.

Die Brigade des GK der KP(B)SU und der „Nachrichten" auf dem „Rekord"

„REKORD" MUSS SIEGEN!

Durch rücksichtslose Bekämpfung des Opportunismus in der Parteizelle, durch Stärkung der Reihen der Parteiorganisation durch die besten Stoßbrigadler, durch die Errichtung strengster Verantwortlichkeit und Planmäßigkeit auf jedem Arbeitsgebiet, durch richtige Befolgung der sechs Anweisungen des Gen. Stalin — zur hundertprozentigen Planerfüllung!

Zur 17 Parteikonferenz — Uebererfüllung der Promfinpläne!

Der Grund des Zurückbleibens der wolgadeutschen Industriebetriebe in der Erfüllung der Promfinpläne liegt in der unzulässig **langsamen** Verwirklichung der sechs Anweisungen des Gen. Stalin. Deshalb haben die Arbeiter der Bakonfabrik den vom Gebiets**gewerkschafts**rat gebilligten Beschluß gefaßt, die Stalinstafette bis zur Eröffnung der 17. Parteikonferenz zu verlängern. Alle Partei- und Verbandsorganisationen müssen, in der noch verbliebenen Zeit, alle Kräfte mobilisieren, um zur 17 Parteikonferenz nicht nur die vollständige Erfüllung des Produktionsprogramms der wolgadeutschen Republik rapportieren zu können sondern auch deren Uebererfüllung.

Auf welche Weise der Kampf um die Realisierung der sechs Stalinschen Anweisungen weiterhin zu führen ist, zeigt das heute von uns veröffentlichte Material über die Arbeit der Brigade des GK der Partei und der „Nachrichten" im „Rekord" (Grimm), wo durch richtige Organisierung des Kampfes um die Erfüllung der Anweisungen des Führers ein Umschwung in der Erfüllung des Produktionsprogramms erzielt werden konnte.

Als weiterer Hebel um die Erfüllung der Promfinpläne, um die Liquidierung des Durchbruchs muß die jetzt laufende Prüfung der Kollektivverträge ausgenützt werden. Nur Opportunisten können die Liquidierung des Durchbruchs und die Prüfung der Kollektivverträge, „welche die Fortsetzung der Umwahlkampagne der Gewerkschaftsorgane ist und zur Festigung der durch sie erreichten Erfolge dienen muß" (WZSPS) einander gegenüberstellen.

Auf der Grundlage dieser Kampagne muß ein neuer Aufschwung der sozialistischen Arbeitsformen in den wolgadeutschen Betrieben erreicht werden, muß die Arbeiterschaft zum **bolschewistischen** Kampf um die Erfüllung des Programms des vierten, letzten Jahres des Fünfjahrplanes mobilisiert werden.

Ohne diese Mobilisierung der Massen unter der Leitung der Parteiorganisationen ist es unmöglich, den für das Jahr 1932 projektierten Wuchs der örtlichen Industrieproduktion **fast um das Dreifache** zu erzielen, umsomehr, als dieser Wuchs zu einem großen Teil auf der **Steigerung der Arbeitsproduktivität um 23,9 Prozent** basiert.

Besondere Aufmerksamkeit muß hierbei der Mobilisierung der Massen um die Erfüllung des Planes der **Selbstkostensenkung** gelenkt werden. Dieser Plan ist auf folgenden zwei grundlegenden Wegen zu erfüllen: durch die strikte Erfüllung des **Nationalisierungsplanes** und die konsequente Durchführung der **Wirtschaftsverrechnung** in allen Gliedern unserer Industriebetriebe.

Zur Erfüllung des Industrieprogramms für das letzte Jahr des Jahrfünfts ist eine bolschewistische Arbeit, die wirkliche Mobilisierung aller Mittel und Kräfte notwendig. Zur 17 Parteikonferenz müssen wir das Tempo in der Planerfüllung erreicht haben, das uns die Uebererfüllung dieses Programms sichert.

Unter der Führung der Parteiorganisationen, unter rücksichtslosester Bekämpfung jeglicher rechts- und „links"-opportunistischer Stimmungen werden wir diese Kampfaufgaben erfüllen.

Gang der Beschaffung der Oelkulturen

Dezemberplan

	Vom 10. bis 15. Dezember	Zum 15. Dezember	Jahresplan
St. Engels	—	0,2	2,4
Pokrowsk	—	—	6,4
Marxstadt	—	—	0,5
Mariental	0,3	4,1	4
Fjodorowka	1,9	7	10,7
Krasny-Kut	0,2	1	4,9
Pallasowka	3,1	5,3	16
St. Poltawka	1	3,5	10,5
Seelmann	—	22,7	28,8
Balzer	2	3,2	11,3
Frank	12,3	15,8	18
Kamenka	0,1	0,1	15,6
Solotoje	3,2	7,2	12.2
	2,7	4,5	10,6

Hinter allen Fertigstellungen bleibt die Fertigstellung der Oelkulturen zurück — der Jahresplan ist zum Dezember erst zu 10,6 Prozent erfüllt.

Anstatt zum 15. Dezember mindenstens 50 Prozent des Dezemberplanes erfüllt zu haben, hat der Kamenkaer Kanton 0,1 Proz. der Krasny-Kuter — 1 Prozent, der Marxstädter und Pokrowsker, die auch in der Getreidebeschaffung zurück sind, überhaupt noch nichts geliefert. Der Marxstädter Kanton hat im Dezember nur 2 Zentner (!) Oelkulturen geliefert. Dies spricht davon, daß in diesen Kantonen und in den meisten Kollektiven die Fertigstellung der Oelkulturen opportunistisch unterschätzt wird. Nicht nur, daß viele Sonnenblumen auf den Feldern blieben, sondern auch die eingernteten wurden nicht ausgedroschen oder werden von den Kollektivisten auseinandergeschleppt. —

Die Fertigstellung der Oelkulturen darf nicht länger unterschätzt werden — sie muß in die Reihen der Kampfaufgaben gestellt und durch bolschewistische Entfaltung der Arbeit gelöst werden. —

Zum ersten März die Remontearbeiten beenden

Die Remontewerkstätten der MTS müssen jeden Tag 16 Traktoren remontieren

Wer ist zur Remonte vorbereitet?

Von den Werkstätten für Kapitalremonte der Traktoren sind zum 10. Dezember erst drei vorbereitet, die Arbeit aufzunehmen: die **Marxstädter**, die **Krasny-Kuter** und die Werkstätte beim **Marxstädter mechanischen Technikum**.

Die **Seelmänner** und **Wiesenmüllerer** Werkstätten arbeiten an der Beendigung der Bauarbeiten, aber das Tempo ihrer Arbeit ist ungenügend.

Unzulässig bleiben die **Gmelinker, Urbacher, Mokrouser** und **Kamenkaer** MTS zurück, die ihre Werkstätten erst zu 40—60 Proz. beendet haben und die Bauarbeiten **gänzlich** eingestellt haben.

Die Bauarbeiten in der Kamenkaer MTS werden wegen Mangel an Baumaterial und den Schwierigkeiten der Zustellung desselben während des Winters nicht mehr aufgenommen, jedoch in der Urbacher, Mokrouser und Gmelinker MTS werden die Bauarbeiten in den nächsten Tagen weitergeführt und die Werkstätten noch während des Winters in Betrieb gesetzt.

Von den Werkstätten für laufende Remonte wurden die **Eckheimer, Brunnentaler, Lysanderhöher, Kukkuser** und **Erlenbacher** rechtzeitig fertig gebaut und eingerichtet. Die übrigen wurden am 10. Dezember beendet, nur die **Solotojer** und **Pallasowkaer** MTS haben durch ihre opportunistische Arbeit die Bauten der Werkstätten noch nicht beendet.

Der Dezember wurde als Sturmmonat zur Beendigung der Werkstätten erklärt. Die Pallasowkaer, Solotojer, Urbacher und Mokrouser MTS müssen entschiedenen Umschwung schaffen und die Werkstätten schnellstens in Betrieb setzen.

Die Remontearbeiten müssen verstärkt werden

Um die Remontearbeiten der Traktoren zum 1. März zu beendigen, müssen die Werkstätten der MTS in jeder Fünftagewoche **57 Traktoren** remontieren. Alle 23 MTS haben die Remontearbeiten aufgenommen, doch die Arbeit in den meisten verläuft noch ungenügend. Von einer ganzen Reihe MTS werden die Angaben über den Gang der Remont an den Remtraktor nicht vorgestellt. Zum 10. Dezember gaben nur 2 MTS — die **Marxstädter und Lysanderhöher** — rechtzeitig Angaben über den Gang der Remonte. Die **Kukkuser, Neu-Poltawkaer, Erlenbacher, Gmelinker und Kamenkar** MTS gaben die Angaben verspätet, wofür die Direktoren dieser MTS gewarnt wurden. Alle anderen MTS stellten zum 10. Dezember überhaupt keine Angaben vor, wofür den Direktoren aller dieser **MTS Verweise** erteilt wurden. Zum 20. Dezember hat sich das Bild nicht viel gebessert. Nur 10 MTS haben. Angaben über die Remonte vorgestellt, dabei haben die **Hucker, Wiesenmüllerer, Marientaler** u. a. MTS, deren Direktoren Verweise erteilt wurden, wieder keine Angaben vorgestellt.

Nach den vorhandenen Angaben sind 5,3 Proz. der Traktoren remontiert. Dabei hat die **Marxstädter MTS**, die schon zum 10. Dezember 2 Traktoren fertig remontiret hat, in dieser Dekade nur einen Traktor remontiret. **Allen voran geht die Lysanderhöher MTS, die schon 9 Traktoren oder 27,2 Proz. der zu remontierenden Traktoren remontiert hat.**

Mit Ersatzteilen, Kohlen und Eisen schlecht versorgt

Nicht in allen MTS sind die Lager zur Aufbewahrung der Ersatzteile fertiggebaut und die vorhandenen Ersatzteile genau auf Rechnung genommen (Solotoje, Pallasowka). Diese Lager müssen unbedingt im Dezember beendet werden.

Die Werkstätten der MTS sind mit Ersatzteilen für verschiedene Traktoren folgendermaßen versorgt: (zum 10. Dezember).

Fordson	80 Proz.
International 10—20	70 „
International 22—36	45 „
STG	6 „
Ford-Putilowez	0 „
John-Deere	50 „
Monarch	50 „
Oil-Pull	80 „
In allem	47 „

Vom 1.—10. Dezember wurden aus dem Lager des Remtraktor in Engels Ersatzteile in die Lager der MTS überführt.

Mit Eisen sind die Werkstätten zu 42 Proz. und mit Kohlen zu 32 Proz. versorgt.

Die Wirtschaftsverrechnung wird nicht genügend durchgeführt

Die Akkordarbeit und die Wirtschaftsverrechnung werden in den Werkstätten nicht ernstlich durchgeführt. Vielen Direktionen der MTS scheint die progressive Akkordarbeit und die Ueberführung der Werkstätten auf Wirtschaftsverrechnung noch als eine „nicht zu verwirklichende Sache".

In allen MTS muß schnellstens der Beschluß des Landwirtschaftskommissariats der SSSR über die Remontearbeiten durchgearbeitet und die Arbeit demgemäß entfaltet werden.

Vorbereitung zum 3. republikanischen Korrespondentenkongreß

Am 25. Dezember wird der 3. republikanische Korrespondentenkongreß eröffnet

TAGESORDNUNG

des 3. Kongresses der Arbeiter- und Bauernkorrespondenten

1. Bericht der Redaktion „Nachrichten". Berichterstatter verantwortlicher Redakteur der „Nachrichten" A. A. Erfurt.

2. Bericht der Redaktion „Trudowaja Prawda". Berichterstatter verantwortlicher Redakteur der „Trudowaja Prawda" M. Burmistenko.

3. Bericht der Redaktion „Rote Jugend". Berichterstatter verantwortlicher Redakteur der „Rote Jugend" Schönfeld.

4. Neue Verhältnisse und die Aufgaben der Korrespondenten und der unteren Presse. Berichterstatter Genosse Wokun und Litwinenko.

Tagesordnung der Arbeit der Betriebs-Produktionssektion

1. Realisierung der sechs Anweisungen des Gen. Stalin. Berichterstatter Gen. Suppes, Schnittke und Miloslawsky.

2. Die Rolle der Betriebszeitung im Kampf um den Promfinplan. (Presse, Brigaden usw.). Berichterstatter Gen. Notärmel ung Litwinenko.

Tagesordnung der Arbeit der Sowet- und Kollektivwirtschaftssektion

1. Kampf um die Realisierung der sechs Anweisungen des Gen. Stalin und die organisatorisch wirtschaftliche Festigung der Kollektivwirtschaften. Berichterstatter Gen. Lorenz.

2. Aufgaben der unteren Sowet- und Kollektivwirtschaftszeitungen der Dorfkorrespondenten und die Form ihrer Arbeit. Berichterstatter Gen. Sommerhalder und Nischow.

— Auf dem Kongreß wird eine Beratung der Redakteure der Kantonzeitungen und der Korrespondenten der „Roten Jugend" durchgeführt.

— Die Eröffnung des Kongresses findet am 25. Dezember 6 Uhr abends im Klub der Bauarbeiter statt. Die Delegaten der Kantone registrieren sich in der „Nachrichten", im zweiten Stock bei Getrud Jörsch, in der „Trudowaja Prawda" bei Schischowa.

Die Betriebe, Anstalten und anderen Organisationen der Stadt Engels schicken ihre Vertreter gemäß der gemachten Verteilungen.

— Am 25. Dezember 4 Uhr Nachmittags findet in der Redaktion der „Nachrichten" im zweiten Stock eine Beratung der Delegationsältesten statt.

— Auf dem Kongreß wird eine Ausstellung der Unteren Presse organisiert.

— Der Kongreß wird per Radio übergeben.

Nur 52,8 Proz. in den ersten 10 Monaten

„Rekord" — fast **vier Millionen** Rbl. Jahresproduktion auf 1931. **Mehr als 10** Proz. der projektierten **wolgadeutschen** Gesamtproduktion. Und **deshalb** bedeutet eine Bresche in der Planerfüllung **des „Rekord"** auch eine Bresche in der **Industrieproduktion** der Republik.

52,8 Proz. — **das war die Planerfüllung für die ersten 10 Monate** 1931. 48,1 Proz. — **im November.**

Warum?

Schwierige Transportverhältnisse" sagte die Betriebsleitung.

61 Kilometer trennen die Fabrik von der nächsten Eisenbahnstation, 31 — von der Anlegestelle Solotoje. Die 21 Tonnen wiegenden Ziegeleiaggregate — die Produktion der Fabrik — müssen auf Fuhren transportiert werden.

Aber — anstatt diese Schwierigkeiten zu überwinden, ließen sich Direktion und Parteizelle von ihnen unterkriegen. Gaben fast ganz den Kampf gegen sie auf. Und waren innerlich von der Unerfüllbarkeit des Planes fest überzeugt.

Den Kollektiven blieb der „Rekord" Tausende Rubel an Fuhrlohn schuldig. Und wunderte sich dann, daß die Gläubiger weiterhin höchst ungern für ihn arbeiteten.

Für den Transport war niemand verantwortlich. Die Pferde und Kollektivisten, welche für den Betrieb arbeiteten, wechselten ständig. Der Kollektivist war an der sorgsamen Pflege seines Pferdes materiell nicht interessiert und deshalb gingen nicht wenig Pferde bei der Arbeit für den „Rekord" zu Grunde, brachten die Grimmer Kollektivisten auf einem von drei Pferden gezogenen Wagen... 25 Pud von der Stelle.

Auch darüber wunderte sich die Administration des „Rekord". Schimpfte sogar darüber — ließ aber den Dingen ihren Lauf...

Planlosigkeit sondergleichen

Im Betrieb herrschte das System der Planlosigkeit. Das war bis in die kleinsten Einzelheiten ausgearbeitet!

Maschinen- und Aggregatteile ließ der Betriebsmechaniker Paul in planloser Reihenfolge herstellen, schickte der Lagerverwalter ab, ohne zu notieren, welche Teile eigentlich fortgegangen waren. Und die Techniker des Betriebs sahen zu...

Heute liegen auf dem Fabrikhof 57 Aggregate, an denen der oder jener Teil fehlt. Wieviel und was für Teile eigentlich nicht da sind — das wußte niemand im Betrieb.

300 000 Rbl. liegen als halbfertige Maschinen auf dem Hof des „Rekord" herum und können nicht abtransportiert werden. Die Planlosigkeit hält sie fest umkrallt.

Auch in der Betriebsverwaltung wird planlos gearbeitet. Direktor Hefele kommt morgens in den Betrieb und weiß absolut nicht, was er im Laufe des Tages anfangen wird. Gen. Rossoschanski — sein Gehilfe — folgt dem Beispiel des Vorgesetzten.

Die Funktionen sind im Betriebsapparat nicht verteilt. Techniker Böhmer — macht Kanzleiarbeit...

Die Zelle verläßt sich auf den Selbstzustrom

Die Parteizelle? War denn im „Rekord" eigentlich eine Parteizelle? Vorhandensein eines Zellensekretärs, von Protokollen und Büromitgliedern antworten bejahend.

Sieben Parteimitglieder und sieben Kandidaten gab es im „Rekord" — im Betrieb mit über 300 Arbeitern... Von vierzehn Parteigenossen arbeiteten ganze vier an der Werkbank — die zehn übrigen bekleideten leitende Posten.

Und bei einem Parteikern von 1,3 Proz. — in einem Betrieb der Schwerindustrie! — wurde im „Rekord" absolut keine Werbearbeit in die Partei geführt — geruhsam wartete die Zelle, bis der Arbeiter von allein über die Schwelle trat — ihn zum Eintritt aufzufordern, kam ihr nicht in den Sinn.

Nennt man das nicht Opportunismus?

Es sage niemand, daß sich das Balzerer Kantonkomitee der Partei diesem Opportunismus gegenüber versöhnlerisch verhalten habe! Nachdem es monatelang zugesehen hatte, wie die Frau des Direktors — Genossin Hefele als Zellensekretär „gearbeitet" hatte, faßte es plötzlich den kühnen Beschluß, einem solchen Zustand ein Ende zu machen und bestätigte als Parteizellensekretär den Genossen Fritz Happel. Daß dieser Genosse seiner heißen Liebe zum „König Alkohol" wegen schon verschiedener Posten enthoben war, ließ das KK mit der ihm eigenen Großzügigkeit unberücksichtigt.

Mit Produktionsfragen beschäftigte sich die Zelle fast nicht. Parteischulungsarbeit wurde in demselben Umfang betrieben, in welchem „Gosspirt" mit patentierten Hosenträgern handelt.

Gegen die Selbstkritik „wußte man sich zu helfen". Direktor Hefele verbot der „lebenden Zeitung", in der er einmal figurierte, in der „roten Ecke" zu proben. Als der Monteur Kulatschkow einen scharfen Artikel in die Wandzeitung schrieb, war er in den Augen des FK sofort ein ausgemachter „Kulak". Die Wandzeitung entschlief eines sanften Todes — die Zelle trauerte nicht darum, machte keine Belebungsversuche.

So kam es auch, daß im FK der Fabrik monatelang der Gen. Waibert, ein gänzlich arbeitsunfähiger Mensch, sein Unwesen treiben konnte.

Kühl ließ es die Zelle, daß im Tischkasten Waiberts 60 unerledigte Aufnahmegesuche in den Verband lagen. Daß das FK zwei Monate lang keine Sitzung mehr hatte. Daß sich die Arbeiter offen über ihren FK-Vorsitzenden lustig machten.

Deklarationen statt konkreter Arbeit.

Die in Resolutionen deklarierte Bereitschaft zur **Durchführung der sechs Anweisungen des Gen. Stalin** war recht platonisch.

Kann man denn von einem **„Kampf gegen die Lohngleichstellerei"** sprechen wenn ein Meister im „Rekord" **weniger verdient, als ein gut qualifizierter Arbeiter?** Wenn in der aus 20 Arbeitern bestehenden Gußputzerbrigade der Gesamtlohn der stückweise arbeitenden Brigade **mechanisch unter der Arbeiterzahl aufgeteilt wird?**

Ist das **„Beseitigung der Entpersönlichung"**, wenn der Plan noch nicht an die Werkbank gebracht ist, **wenn der Arbeiter heute dieses, morgen jenes Detail macht?**

Ist es kein Hohn auf die „Besserung der materiellen Lage der Arbeiterschaft", wenn die geschlossene Arbeiterkooperative des „Rekord" (GAK) es **vermocht hat, die Arbeiter bis heute ohne Kraut und Kartoffeln** zu lassen, wenn sie, ohne mit der Wimper zu zucken, den Arbeitern Industriewaren zu den Preisen des Bauernsektors verkauft und sich nicht bemüht, Waren zu Arbeiterpreisen zu besorgen?

Heißt daß „Heranbildung einer eigenen proletarischen produktionstechnischen Intelligenz", wenn man im „Rekord" vom Feldzug um die Beherrschung der Technik, von technischen Zirkeln nicht die geringste Spur sieht? Wenn sich die Techniker Böhmer, Friedfeldt und Justus zur Durchführung dieses Feldzuges bereit erklären und ihnen von Seiten der Direktion keine Hilfe erwiesen wird?

Der Arbeitsplan der Zelle hatte einen kleinen „Schönheitsfehler" — es fehlte die **Wirtschaftsverrechnung.** Und faktisch fehlte sie in der Arbeit des Betriebes auch.

Heute kennt die Betriebsverwaltung nicht einmal die Selbstkosten eines Aggregats — arbeitet also, was die qualitativen Kennziffern angeht, noch blinder, als auf dem Gebiet der quantitativen Ziffern. Die Technik der neuen Kreditreform beherrscht die Buchhalterei so „vorzüglich", daß ihr oft Geldsummen entgehen, weil sie nicht die richtigen Dokumente in die Bank vorstellt.

Weder in den Zechen, noch in den Brigaden des „Rekord" war zur Ankunft der Brigade des GK und der „Nachrichten" die WB eingeführt — obwohl darüber bereits seit Mai im „Rekord" gesprochen wurde.

Eine politische Schule für alle Arbeiter

Vom 26. November an arbeitete im „Rekord" die gemeinsame Brigade des GK der KP(B)SU und der „Nachrichten". Führte unter weitgehendster Mobilisierung der Arbeitermassen die Neuwahlen des Fabrikkomitees durch. Organisierte die Einführung der WB in der Schmiede, der Gießerei und der Kraftstation und erwirkte die **Einführung der WB in allen Zechen zum 1. Januar.** Sorgte durch Verhandlungen mit den MTS und Kollektivwirtschaften für eine Besserung der Transportverhältnisse, instruierte die Buchhalterei in der Technik der neuen Kreditreform. Stellte für alle Betriebsorganisationen ein weitgehendes Arbeitsprogramm auf, dessen Erfüllung dem Durchbruch ein vollständiges Ende machen wird. Ließ ein Programm der Komplettierung aller 57 Aggregate aufstellen, dessen Erfüllung der Fabrik zum 1. Februar 1932 — 300 000 Rbl. geben wird. Arbeitete so, daß die Parteiversammlung des „Rekord" bei der Abreise der Brigade konstatierte: „Die Arbeit der Brigade war eine politische Schule für alle Arbeiter, für die Parteiorganisation des „Rekord". Und **— in der ersten Dezemberdekade erfüllte die Gießerei des Betriebs ihr Programm zu 100 Proz.**

Dem Durchbruch ein Ende machen!

Hatte „Rekord" Mitte November überhaupt keine Stoßbrigadler — so sind es heute 130 Arbeiter, welche während der Umwahl des FK die Verpflichtung auf sich genommen haben, den Namen eines Stoßmeiers zu tragen. Mit einer solchen Stoßtruppe kann man bei richtiger Führung gewaltige Erfolge erringen.

Schon jetzt ist der „Rekord" auf dem Gebiet der Brennstoffersparnis einer der besten Betriebe in der wolgadeutschen Republik. Richtige Mobilisierung der Massen im Kampfe um die Erfüllung des Promfinplanes, weiterer Ausbau der sozialistischen Arbeitsformen, in erster Linie der sozialistischen Wirtschaftsverrechnungsbrigaden, strikte Erfüllung der von der Brigade des GK der Partei und der „Nachrichten" ausgearbeiteten und vom Balzerer Kantonkomitee der KP(B)SU gutgeheißenen Maßnahmen bürgen dafür, daß der „Rekord" diese Erfolge auf die anderen Gebiete übertragen, dem Durchbruch ein endgültiges Ende machen wird

HaSe.

Erfüllung des Promfinplanes der wolgadeutschen Industriebetriebe in der ersten Dezemberdekade 1931

Betrieb	In Proz. zur vorhergehenden Dekade	In Proz. zum Monatsplan
Maschinenbauwerk „Rekord"	82,3	11,4
Gießerei „Arbeiter"	116,6	25,0
Gießerei in Engels	104,7	20,0
Insgesamt im WD Metalltrust	93,4	14,8
Ziegelei Nr. 1	92,3	—
„ Nr. 2	98,3	—
„ Nr. 3	37,5	6,6
„ Nr. 4	220,0	—
Steinbrüche	198,1	51,2
Kalkbrennerei	arbeitet nicht	
Schieferwerk	„	„
Insgesamt W.-D. Baumaterialientrust	117,9	40,8
Knopffabrik	96,9	18,1
Staatsdruckerei	100.0	20,4
Insgesamt in der örtlichen Industrie	96,9	18,1
Sägewerke Nr. 6—7	97,4	17,4
„ Nr. 8	66,8	25,9
„ Nr. 9	112,7	54,0
„Wiedergeburt"	43,6	25,0
Insgesamt Bundesindustrie	63,0	24,3
Knochenfabrik	110,3	35,7
Weberei „Zukunft"	51,8	12,9
„ „Fortschritt"	112,6	26,3
Trikotagefabrik	49,1	15,7
Staatsgerberei Nr. 8	18,9	3,1
„Qualität"	60,4	19,6
„Oekonomie"	81,6	17,5
Insgesamt in d. Gauindustrie	69,9	19,7
Insgesamt in der ASSR d. WD. Wolgadeutscher Bautrust	43,0	67,6

Stellv. Vorsitzender des ZWBR: Suppes,
Statistiker: Arnhold.

Heu- und Strohbeschaffung

In Pallasowka sind die Selbstversorgungsfonds noch nicht liquidiert

Gang der Heu- und Strohbeschaffung

	Heubeschaffung: Vom 10. bis 15. Dezember	Heubeschaffung: Zum 15. Dezember	Strohbeschaffung: Vom 10. bis 15. Dezember	Strohbeschaffung: Zum 15. Dezember
Pokrowsk	1.2	42,8	—	6,9
Marxstadt	3,1	32,1	2,5	2,5
Mariental	—	—	0,6	2,7
Fjodorowka	—	79,9	—	51,1
Krasny-Kut	1,5	32,2	0,9	3,6
Pallasowka	0,6	23.9	—	—
St.-Poltawka	4,5	22,1	—	—
Seelmann	1,8	79	—	—
Balzer	—	117,9	—	—
Frank	—	107,7	—	—
Kamenka	—	96,1	—	—
Solotoje	—	120,2	—	—
In der Republik	1,6	40	1,3	10,4

Auch die letzte Fünftagewoche brachte in der Heu- und Strohbeschaffung keinen Umschwung. Trotz aller Direktiven, trotz der Notwendigkeit der Futterbeschaffung können die meisten Kantonorganisationen nicht aus dem opportunistischen Fahrwasser heraus. Die Heubeschaffung, die schon am 1. Dezember beendet sein müßte, rückt nicht von der Stelle. 1,6 Prozent Zuwachs sind die schändlichen Resultate der letzten Fünftagewoche. Dabei hat **Pallasowka, wo die rechtsopportunistische Selbstversorgungsstimmung (Schaffung von verschiedenen Fonds) noch nicht zerschlagen ist nur 0,6 Proz. geliefert.**

Auch jetzt noch steht Pallasowka mit St. Poltawka an letzter Stelle (23,9 und 22,1 Prozent).

Dabei wurde festgestellt, daß in Pallasowka in vielen Kollektiven das beste Heu bronniert wurde und an den Staatt wird überhaupt nichts mehr abgeliefert. St. Poltawka hat zwar einen geringen Umschwung zu verzeichnen, (4,5 Prozent Zuwachs) der aber noch lange nicht hinreichend ist, um die Planerfüllung zum 1. Januar zu sichern.

Noch unzulässiger ist die Arbeit in der Stroh- und Spreubeschaffung. Hier haben wir nur einen Zuwachs von 1,3 Prozent zu verzeichnen.

Während viele Kollektivwirtschaften behaupten, daß sie „kein übriges Futter" haben, und nichts an den Staat abliefern, wird es von den Kollektivisten auseinandergeschleppt, zum Heizen der Oefen ausgenützt und verheert (Alt-Zürich, Moor usw.) Aufklärungsarbeit, eine bolschewistische Mobilisierung der Massen, ein bolschewistischer Kampf gegen die Spekulation, wie dies bei der Getreidebeschaffung in den meisten Dörfern der Fall war, wird sowohl von seiten der Fertigstellungsorgane, als auch von den örtlichen Organisationen nicht geführt.

Wir schlagen Alarm. Kein Kanton darf in der Erfüllung seiner Pläne der Heu- und Strohbeschaffung zurückbleiben.

Durch schnellstes Ueberprüfen der Futterressursen, durch Mobilisierung der Massen und bolschewistisch entfaltete Massenarbeit muß der Plan schnellstens erfüllt werden.

Die besten Arbeiter und Stoßbrigadler-Kollektivisten, in die Reihen der Partei!

Die örtlichen Parteiorganisationen müssen das Schwergewicht der ganzen Parteiwerbearbeit in die Zeche und Brigade verlegen

Schonungsloser Kampf dem opportunistischen Selbstzustrom in der Parteiwerbearbeit!

Dem Wachstum der Partei mehr Aufmerksamkeit!

Jeder Tag bringt neue Beweise für die Richtigkeit der Generallinie der Partei. Stürmisch wächst die Produktions- und politische Aktivität der Arbeiter- und Kollektivenmassen. Am besten kommt diese Aktivität und das unerschütterlich feste Vertrauen, das die breiten werktätigen Massen der Kommunistischen Partei entgegenbringen, darin zum Ausdruck, daß die besten Betriebsarbeiter und fortschrittlichsten Kollektivisten sich in breitem und ständig wachsenden Strome in die Reihen der Partei ergießen.

Die Parteiorganisation der Wolgadeutschen Republik hat ihre Reihen im Verlaufe von 9 Monaten verdoppelt, das spezifische Gewicht der Deutschen in der Parteiorganisation ist von 37 auf 44 Proz., gestiegen, stark gewachsen ist der Prozentsatz der Frauen. Auf der Grundlage der Erfolge der Partei in der sozialistischen Rekonstruktion der Landwirtschaft ist der Zustrom von Kollektivisten in die Partei gewachsen. Die Zahl der Parteizellen und Kandidatengruppen ist um 46 Proz. gewachsen. Die Zahl der Betriebsarbeiter in der Partei hat sich auch fast verdoppelt. Aber infolge des bedeutenden Zustroms von Kollektivisten ist das spezifische Gewicht der Arbeiter in der Partei von 57,1 auf 47 Proz. herabgesunken.

Der Hauptmangel, der dem Wachstum der Partei entgegensteht, ist der noch nicht überwundene opportunistische Selbstzustrom, dem man den Wuchs und die Regelung des Bestandes der Parteiorganisation in manchen Kantonen überlassen hat (Balzer). Solche Kantonparteiorganisationen wie die Fjodorowkaer und die Krasny-Kuter haben der Heranziehung von Arbeitern der Sowetwirtschaften, MTS und deutscher Kollektivisten in die Partei zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. In manchen Organisationen ist die Vorbereitung der Komsomolisten zur Aufnahme in die Partei schwach entfaltet. Im Marientaler Kanton ließ man es sogar zu, daß fremde Elemente in die Partei eindrangen. Noch sehr ungenügend sind die Parteimitglieder und Kandidaten in das Parteilehrwesen hineingezogen.

Alle diese Mängel sind nichts anderes, als Auswirkungen des Rechtsopportunismus in der Praxis, mit denen entschieden Schluß gemacht werden muß, damit die Sache der Parteiwerbung und der Parteierziehungsarbeit auf eine noch höhere Stufe gebracht wird.

Ueber das Wachstum und die Regelung des Bestandes der Parteiorganisation der Wolgadeutschen Republik

(Aus dem Beschluß des Sekretariats des Gebietskomitees der KP(B)SU der ASSR der Wolgadeutschen vom 9. Dez. 1931)

Den Bericht über die Ergebnisse der Untersuchung des Wachstums und der Regelung des sozialen und nationalen Bestandes der Parteiorganisation der Wolgadeutschen Republik anhörend, konstatiert das Sekretariat des Gebietskomitees der KP(B)SU:

a) Eine bedeutende Steigerung des Wachstumstempos der Parteiorganisation in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Oktober 1931 wurden 4 252 Menschen aufgenommen, wodurch sich die Parteiorganisation von 4 198 Menschen zum 1. Januar bis auf 8 308 zum 1. Oktober 1931 vergrößerte, was ein Wachstum von 101,3 Proz. ausmacht).

b) Weitere Vergrößerung des spezifischen Gewichts der Deutschen in der Parteiorganisation — von 37 Proz. auf 44 Proz. (zum 1. Januar waren es 1 524, zum 1. Oktober aber 3 694 Menschen), Vergrößerung des Prozentsatzes der Frauen von 13,4 auf 19,4 Proz. (zum 1. Januar waren es 561, zum 1. Oktober aber 1616 Frauen).

c) Auf der Grundlage des allgemeinen Wuchses der Parteiorganisation sind Hunderte neuer Stützpunkte der Parteiorganisation geschaffen worden, besonders in den deutschen Kollektivwirtschaften (von den neuorganisierten 76 Parteizellen sind 56 deutsche oder 73,7 Proz.; zum 1. Januar hatten wir 165 Parteizellen und Kandidatengruppen, zum 1. Oktober 1931 aber 241 oder einen Wuchs von 41 Proz.). Die Umfassung der Siedlungen der Wolgadeutschen Republik beträgt 87,6 Proz. Das spezifische Gewicht der Angestellten ist in der Parteiorganisation von 14,3 auf 10 Proz. herabgesunken.

d) Die erzielten gewaltigen Fortschritte in der Sache des absoluten Wachstums der Parteiorganisation, die Vergrößerung des Prozentsatzes der Deutschen und der Frauen bei gleichzeitiger Verringerung des Prozentsatzes der Angestellten in der Parteiorganisation sind im Resultat einer großen Arbeit der ganzen Parteiorganisation unter der Leitung des Gaukomitees der KP(B)SU des Unteren Wolgagaus auf der Grundlage der Mobilisation der Parteiorganisation zur Durchführung der laufenden wirtschaftlichen und politischen Kampagnen, verbunden mit dem Wachstum und der Regelung des Bestandes der Parteiorganisation, erzielt worden.

e) Aber neben den vermerkten Errungenschaften auf dem Gebiete des Wachstums der Parteiorganisation haben sich bedeutende Veränderungen im Sinne der Verschlechterung des sozialen Bestandes der Parteiorganisation vollzogen, und zwar infolge des starken Wuchses der Parteiorganisation auf Kosten der Bauern-Kollektivisten (von 28,6 Proz. auf 43 Proz., oder von 1 202 auf 3 608 Menschen). Trotzdem die Parteischicht in der Gesamtzahl der in den Betrieben beschäftigten Arbeiter der Wolgadeutschen Republik von 6,6 auf 9,5 Proz. gewachsen ist (es waren 962 Kommunisten bei 14 576 Arbeitern und sind jetzt 1 726 Kommunisten bei 20 089 Arbeitern) hat sich der Bestand der Kommunisten, die ihrer sozialen Lage nach Arbeiter sind, von 57,1 auf 47 Proz. verringert. Gänzlich unzureichend ist auch die Hereinziehung von Komsomolisten in den Bestand der Parteiorganisation.

f) Zu vermerken, daß im Resultat der unaufmerksamen Auswahl der in die Partei Eintretenden in manche Zellen des Marientaler Kantons fremde und politisch noch zu wenig erprobte Elemente eingedrungen sind.

g) Zu vermerken, daß manche Parteiorganisationen in den national gemischten Kantonen, die eine wirklich große Werbearbeit geleistet haben (Fjodorowka, Krasny-Kut), der Werbearbeit in allen deutschen Kollektivwirtschaften dieser Kantone nicht genügend Aufmerksamkeit schenkten.

h) Zu vermerken, daß die Parteiwerbearbeit unter der Arbeiter- und Kollektivistenjugend in den deutschen Hochschulen, die nationale Kader für alle deutschen Rayons der Sowetunion schmieden, ungenügend ist.

i) Die Parteimitglieder und neu als Kandidaten der Partei Aufgenommenen sind durch die Parteilehre noch ungenügend umfaßt (von den Mitgliedern der KP(B)SU sind 74 Proz. und von den Kandidaten 87.4 Proz. an der Parteilehre beteiligt). Das Sekretariat vermerkt besonders den unbefriedigend Stand der Parteierziehungsarbeit unter den während der Erntekampagne neu in die Partei Aufgenommen.

j) Zu vermerken, daß die Leitung der Werbearbeit und die Regelung des Bestandes der Parteiorganisation seitens des Balzerer Kantonkomitees der KP(B)SU, der die Sache dem Selbstzustrom überlassen hat, gänzlich ungenügend ist.

Davon ausgehend, beschließt das Sekretariat des Gebietskomitees der KP(B)SU:

1. Den Beschluß des Büros des Gebietskomitees der KP(B)SU vom 24. Februar 1931, des Sekretariats des GK der KP(B)SU vom 18. Mai 1931 und die Entschließung des Büros des Gaukomitees der KP(B)SU bekräftigend, schlägt das Sekretariat des GK der KP(B)SU allen Kantonkomitees, Parteikomitees und Zellen der KP(B)SU vor, die Parteimassenarbeit und politische Erziehungsarbet für die Erfüllung und Uebererfüllung der Produktionspläne des dritten, entscheidenden Jahres des Fünfjahrplans, für die Schüttung der Samenfonds, für die organisatorisch-wirtschaftliche Festigung der Kollektivwirtschaften und die Vorbereitung zur Frühjahrsaatkampagne breit zu entfalten, wobei diese ganze Arbeit mit der Werbung von Arbeitern und Kollektiaisten zum Eintritt in die Partei zu verbinden ist.

2. Den Stadtkomitees, Parteikomitees, Kantonkomitees und Zellen der KP(B)SU wird vorgeschlagen, ihre Hauptaufmerksamkeit auf die Verstärkung der Werbearbeit in den großen Betrieben, auf den Neubauten, Sowetwirtschaften und MTS zu richten, sie unter ihre besondere Aufsicht zu nehmen, Steigerung ihrer Verantwortlichkeit, tagtägliche Kontrolle und Prüfung der unteren Organisationen auf dem Gebiete des Wachstums und der Regelung des Bestandes der Organisation auf der Grundlage der wirklichen Verbesserung der Parteimassenarbeit zu erzielen, wobei das Schwergewicht der Arbeit unter den Arbeitern für den Eintritt in die Partei in das untere Glied — die Zeche und Brigade — zu verlegen ist.

3. Die Parteiorganisationen der Städte Engels, Marxstadt u. Balzer werden verpflichtet, in der Sache des Wachstums und der Regelung des sozialen Bestandes der Parteiorganisation zu erreichen, daß die Arbeiter aus dem Betrieb mindestens 75 Prozent des gesamten Bestandes der in die Partei eintretenden ausmachen.

Die Parteiorganisationen von Marxstadt und Balzer haben in dreimonatiger Frist die Zahl der Betriebsarbeiter auf mindestens 50 Proz. des Gesamtbestandes ihrer Parteiorganisationen zu bringen.

4. Dem Gebietskomitee des LKJV und allen Parteiorganisationen wird vorgeschlagen, die Parteimassen- und politische Erziehungsarbeit breiter zu entfalten und entschlossene Maßnahmen zur wirklich n Entfaltung der Arbeit unter den Komsomolisten zur Hereinziehung des besten Teils der Komsomolisten, besonders der Ueberwüchsigen in die Partei zu ergreifen und im Laufe von drei Monaten einen gründlichen Umschwung in der Verstärkung des Parteikerns im Komsomol herbeizuführen.

5. In anbetracht der schlecht gestellten Aufrechnungnahme in den Kantonkomitees und besonders in den Parteikomitees und Zellen der KP(B)SU und des LKJV werden die Kantonkomitees der KP(B)SU verpflichtigt, in Monatsfrist eine richtige Organisation der Aufrechnungnahme der Parteimitglieder und Komsomolisten zu erreichen.

6. Da die neu in die Partei Aufgenommenen ungenügend vom Parteierziehungswesen umfaßt sind, so sind spezielle deutsche und russische Propagandistengruppen für die Arbeit mit den Kandidaten zu schaffen.

7. Da die Beleuchtung des Wachstums und der Regelung des Bestandes der Partei- und Komsomolorganisation in der republikanischen und Kantonpresse ungenügend ist, wird allen Redakteuren der Zeitungen unter ihrer persönlichen Verantwortung vorgeschlagen, Maßnahmen zur systematischen Beleuchtung des Wachstums und der Regelung des Bestandes der Parteiorganisation und besonders der Entfaltung der Parteierziehungsarbeit zu ergreifen.

8. In Zweidekadenfrist auf der Sitzung des Sekretariats des GK der KP(B)SU Berichte der Kantonkomitees der KP(B)SU von Marxstadt und Balzer über das Wachstum und die Regelung des Bestandes der Parteiorganisation und über die Entfaltung der Parteierziehungsarbeit anzuhören.

9. Die Orginstruktionsabteilung des GK der KP(B)SU wird beauftragt, eine Untersuchung des Wachstums und der Regelung des Bestandes, sowie der Parteierziehungsarbeit und der Organisation der Aufrechnungnahme in den Parteiorganisationen des Fjodorowkaer, Krasny-Kuter und Marientaler Kantons durchzuführen mit Berichterstattung der Sekretäre dieser Organisationen auf den Sitzungen des Sekretariats des Gebietskomitees der KP(B)SU.

10. Auf die Unzulässigkeit jeglichen Verzögerns der Erledigung der mit der Neuaufnahme in die Partei verbundenen Formalitäten und des Verzögerns der Ueberführung in die Partei in manchen Parteizellen und Kantonkomitees hinweisend, bekräftigt das Sekretariat des Gebietskomitees seinen Beschluß über die Heranziehung der konkret Schuldigen zur Parteiverantwortung und beauftragt die Kantonkomitees, Rayonsparteikomitees und Zellen der KP(B)SU, entschlossene Maßnahmen zur schnelleren Ueberführung der Kandidaten in die Zahl der Parteimitglieder zu ergreifen und künftig nicht zuzulassen, daß die Erledigung der mit der Aufnahme verbundenen Formalitäten verzögert wird.

Zur Eröffnung des 11. Kongresses des Verbandes der Aufklärungsarbeiter

Der 11. Verbandskongreß der Aufklärungsarbeiter wurde am 21. Dezember im Klub der Bauarbeiter (Engels) von Gen. Schönfeld, dem Vorsitzenden des Verbandes, eröffnet. In seiner kurzen Ansprache wies Gen. Schönfeld darauf hin, daß in den 1,5 Jahren seit dem 10. republikanischen Kongreß der Aufklärungsarbeiter sich sehr viel an der Wirtschafts- und Kulturfront verändert hat, daß entscheidende Kämpfe für den sozialistischen Aufbau ausgefochten wurden. — Die Aufklärungsarbeiter standen in der vordersten Frontreihe. Wir haben den obligatorischen Schulunterricht auf der Basis der ersten und zweiten Stufe eingeführt, die Republik in eine kompakte lese- und schreibekundige umgewandelt. All diese Errungenschaften waren durch die wirksame Teilnahme aller Aufklärungsarbeiter möglich.

Wir haben jedoch auch noch große Durchbrüche und zwar in der Verwirklichung des ZK-Beschlusses über die Anfangs- und Mittelschulen. Der 11. Kongreß wird in erster Reihe dafür eintreten, die Masse für die Liquidierung dieser Durchbrüche zu mobilisieren.

Nach der Wahl des Präsidiums folgte eine Reihe von Begrüßungen. Vom Gebietskomitee der Partei und vom republikanischen Gewerkschaftsrat begrüßte der Vorsitzende des Gewerkschaftsrates, Gen. Rüb den Kongreß.

— Der Kongreß der Aufklärungsarbeiter sagte er — findet im Moment statt, wo wir vor dem vierten und letzten Jahr des Fünfjahresplanes stehen. Auch dieses Jahr fordert bolschewistischen Kampf. Gen. Rüb unterstrich besonders, daß wir in der Güte und Produktivität der Arbeit zurückgeblieben sind. Wir begnügten uns oft genug mit „revolutionären" Phrasen in der Verwirklichung des ZK Beschlusses. Der 11. Kongreß der Aufklärungsarbeiter muß den Kampf um die Qualität in den Vordergrund rücken.

Außerdem traten noch eine ganze Reihe von Genossen mit Begrüßungen auf: Gen. Tjumenew (Stellvertretender Vorsitzender der Gauverwaltung des Verbandes der Aufklärungsarbeiter), Gen. Salzborn (Mitglied des ZBK der Wolgadeutschen Republik), Gen. Wagner (Markompros), Gen. Bretzer, (Komsomol) und andere.

Als erste Frage der Tagesordnung stand der Bericht der Gauverwaltung des Aufklärungsverbandes von Gen. Tjumenew.

Der untere Wolgagau hat an der Kulturfront große Erfolge. Genosse Tjumenew brachte eine Menge von Ziffern, über unsere Errungenschaften und schilderte den Klassenkampf, der sich auch an der Kulturfront immer mehr zuspitzt.

Gen. Tjumenew hob alle Aufgaben hervor, die der 11. republikanische Kongreß der Aufklärungsarbeiter zu lösen hat. Diese Aufgaben sind: der Kampf um die Qualität, methadische Hilfe für den Lehrer die Umfassung aller schulpflichtigen Kinder, die restlose Liquidierung des Analphabetentums, die Aufrechnungnahme der Arbeit.

J. Schaufler.

Politischer Anfangsunterricht der ROTARMISTEN

Die politischen Beschäftigungen und Massen-Erziehungsarbeit in der Roten Armee

18. Unterhaltung.

Die politischen Beschäftigungen in der Roten Armee sind das wichtigste Mittel des Klassenzusammenschlusses und der politischen Erziehung der Rotarmisten. Sie sind der wichtigste Teil der Lehre und der Erziehung des Rotarmisten. Die politischen Beschäftigungen mit den Rotarmisten werden systematisch geführt.

Bei den gegenwärtigen internationalen Verhältnissen, bei der wachsenden Kriegsgefahr und den erhöhten politischen und militärischen Anforderungen, die an jeden Rotarmisten gestellt werden, gewinnen die politischen Lehrbeschäftigungen eine außerordentliche Bedeutung. Darüber muß sich jeder Rotarmist vollkommen klar sein, sich zu den politischen Beschäftigungen mit größtem Fleiß vorbereiten und seinen Genossen in der politischen Lehre helfen. Sowohl bei den politischen Beschäftigungen, als auch bei der Vorbereitung zu diesen müssen die Kommunisten und Komsomolisten beispielgebend aktiv sein und den Zurückbleibenden helfen.

Um in den politischen Beschäftigungen und im ganzen Militärunterricht besser vorwärts zu kommen, muß der Rotarmist lesen und schreiben können. „Der lese- und schreibunkundige Mensch steht außerhalb der Politik", sagte Lenin. Deshalb ist die Liquidation des Analfabetentums unter den Rotarmisten, die Hebung der allgemeinen Bildung die wichtigste Aufgabe in der Sache der politischen Erziehung.

Das Bildungswesen, die Aufklärung trägt in unserer Armee denselben Klassencharakter wie die politischen Beschäftigungen, denn es gab, gibt und kann keine Aufklärung, keine Wissenschaft geben, die außerhalb der Politik steht. Alle Behauptungen der Bourgeoisie, daß die Aufklärung, die Wissenschaft mit Politik nichts zu tun habe, daß sie apolitisch, von der Politik unabhängig sei, ist Heuchelei und Betrug der werktätigen Massen. „Wir", sagte Lenin", können die Aufklärungsarbeit nicht außerhalb der Verbindung mit der Politik stellen".

Somit ist die in unsrer Armee breit entfaltete Kulturaufklärungsarbeit ein untrennbarer Bestandteil der politischen Arbeit in der Armee. In Jahre 1930 gab es in der Roten Armee schon einige Tausend allgemein bildende Abendschulen, die von Hunderttausenden Rotarmisten besucht wurden.

Aber die Rotarmisten werden nicht nur durch die politischen Beschäftigungen erzogen. Eine gewaltige Bedeutung für die Erziehung der Rotarmisten hat die in der Armee breit entfaltete Agitationsarbeit.

Alle wichtigsten laufenden Fragen des internationalen politischen Lebens und des sozialistischen Aufbaus in unserm Lande, die laufenden politischen Kampagnen, die Fragen der Kampfvorbereitung der Roten Armee, der Lehre, der Disziplin, der Lebensweise werden durch die Massenarbeit umfaßt.

Die Formen der Massenagitationsarbeit sind sehr verschieden. Die Massenarbeit in der Armee ist eng mit dem sozialistischen Wettbewerb und dem Stoßbrigadentum verbunden. Durch die verschiedenen Formen der politischen Massenarbeit wird die Aufmerksamkeit der Rotarmisten auf die laufenden Aufgaben der Kampfausbildung und des sozialistischen Aufbaus gelenkt.

Die Massenarbeit organisiert die politische Aktivität der Rotarmisten, entwickelt ihr Klassenbewußtsein und lenkt ihre Energie auf die Verstärkung der Kampflehre, auf die Beherrschung und Bewahrung der Technik, auf die Erfüllung und Uebererfüllung der Pläne der Kampf- und politischen Lehre, auf die Ueberwindung der Schwierigkeiten des sozialistischen Aufbaus. Die Massenarbeit ist auch eines der wichtigsten Mittel zur Geltendmachung des Parteieinflusses auf die breiten Massen, zur Vereinigung der Massen um die Generallinie der Partei und zur Hereinziehung der Rotarmisten in die Partei und in den Komsomol.

Von den Herbstmanövern der Roten Armee

Der höhere Kommandobestand unsres Regiments bespricht den nächsten Manöverzug.

Von den Herbstmanövern der Roten Armee

Artilleristen des Wolgadeutschen Schützenregiments in Gasschutzkleidung und Gasmasken überführen eine Kanone auf die Vorderlinie

Die Massenerziehungsarbeit wird in der freien Zeit im Felde, in der Kaserne, in der Lenin-Ecke, im Klub, in den Heimen der Roten Armee, in den gesellschaftlichen Organisationen geführt.

Kontrollfragen:

1. Welche Pflichten hat der Rotarmist in bezug auf die politischen Beschäftigungen?
2. Warum steht der Analfabet außerhalb der Politik?
3. Welche Aufgaben hat die Massenarbeit in der Roten Armee und wie ist sie organisiert?

Verantwortlicher Redakteur:
A. A. Erfurt
Hauptlitverw. der ASSR d. W.-D Nr. 124

Erfolglose Rettungsversuche des japanischen Imperialismus

Finanzkrise in Japan

Tokio, 20. Ergänzend zu dem kürzlich von der japanischen Regierung erlassenen Verbot der Ausfuhr von Gold, ist nun in Japan die Golddeckung aufgehoben worden, d. h. die japanischen Banken sind nicht mehr verpflichtet, das Papiergeld und verschiedene Wertpapiere gegen Gold auszuwechseln.

* * *

Die Krise, die die vorige Regierung zum Rücktritt gezwungen, ist durch den Regierungswechsel keinenfalls beseitigt, sondern im Gegenteil, sie wird mit jedem Tag schärfer und drohender. Nach dem Goldausfuhrverbot war die Regierung Japans gezwungen, ihren Goldstandard aufzuheben. Das sind die ersten Schritte der neuen Regierung in Japan.

Wenn man berücksichtigt, daß Japan in den zwei letzten Jahren mehr als die Hälfte seines Goldvorrates verlor, d. h. daß über 500 Millionen Yen (ungefähr 500 Millionen Rubel) ins Ausland gingen, so sieht man, daß diese Maßnahmen der neuen Regierung ganz konkrete Folgen der Krise sind. Besonders scharf ist die Goldausfuhr in den letzten Monaten gewachsen, was durch die starke Einfuhr von Waffen aus dem Ausland in Verbindung mit dem japanisch-chinesischen Konflikt zu erklären ist.

Heute beträgt der japanische Goldvorrat ebensoviel, wie er 1917 betrug, so daß die ganze finanzielle Entwicklung, die Japan seit dem Ende des imperialistischen Krieges erreicht hatte, auf Null gesunken ist.

Der Konflikt in der Mandschurei verschärft auch die so schon sehr kritische Lage der japanischen Industrie, da in Folge des Konfliktes der japanische Außenhandel mit der Mandschurei mehr als um die Hälfte verringert wurde. Die Erwerbslosigkeit in Japan hat die größte Zahl der letzten Jahre, 425 000, erreicht.

Mit dieser Verschärfung der wirtschaftlichen Lage Japans verschärft sich aber auch gleichzeitig die Kriegslust des japanischen Imperialismus, der durch den Krieg eine Besserung der Lage sucht; der Krieg aber verschärft seinerseits wieder die wirtschaftliche Lage des Landes, wie wir aus dem mandschurischen Konflikt ersehen, er verschärft somit dieselbe Krise, die er vernichten sollte. Das ist eben ein unüberwindbarer Widerspruch des Imperialismus. Erst die proletarische Revolution wird der Krisenwirtschaft des Kapitalismus ein Ende machen.

Das Japanische Militär zur Okkupation Tsintschous bereit

Schanghai, 21. Vor zwei Tagen wurde den Behörden von Tsintschou die ultimative Forderung gestellt, in vierzehntägiger Frist den Rayon Tsintschou von den chinesischen Truppen zu räumen. Da diese Forderung aber nicht erfüllt wird, haben sich die Japaner nun endgültig entschlossen, die Stadt mit Gewalt „von den Banditen zu befreien" d. h. durch Waffengewalt zu besetzen. In politischen Kreisen wird die Okkupation Tsintschous am 25. Dezember erwartet. Die japanischen Truppen haben alle Vorbereitungsarbeiten getroffen und bereits einige „kleinere" Schlachten mit den Chinesen ausgefochten, an denen sich nebst der Infanterie und Artillerie auch Bombenflugzeuge beteiligten. Die Nankinger Regierung erklärte dem Völkerbund, in Verbindung damit daß sie entschlossen sei, dem Vormarsch Japans hartnäckigen Widerstand zu leisten.

Die Studentendemonstrationen gegen die Kuomintang dauern an

Schanghai. Wie nachträglich gemeldet wird, überfielen 3 000 Studenten in Nanking, nachdem sie das Gebäude des ZK der Kuomintang zerstört hatten, das Haus der Redaktion des Zentralorgans der Nankinger Regierung. Trotzdem die Angestellten der Redaktion alle Eingänge verbarrikadierten und den Studenten heftigen Widerstand erwiesen, brachen letztere ein, zerstörten die typographischen Maschinen und einige Kabinette der Redaktion. Auf der Straße kam es zu heftigen Zusammenstößen mit der Polizei, die Militär zu Hilfe rufen mußte und dann mit diesem und 5 Panzerautos die Studenten beschoß. 30 Studenten wurden verhaftet. Die Zahl der Verwundeten ist unbekannt. Bei dem Ueberfall der Studenten auf das ZK der Kuomintang wurde ein Mitglied des ZK der Kuomintang getötet.

Auf einer speziellen Studentenversammlung wurde die Resolution angenommen, daß „die Kuomintang das Land nicht mehr weiter regieren darf". Mit derselben Losung wollten die Studenten auch die Vertreter der Kantonregierung am Nankinger Bahnhof empfangen. Am nächsten Tage wurden jedoch die Studenten von Peipin, Tientsin, Schanghai u. and. Städten von stärkerem Militäraufgebot in spezielle Eisenbahnzüge geführt und zurück in ihre Städte geschickt.

Auftreten des Genossen Fuchs auf der Session des ZUK der RSFSR

Ueber die Organisierung der Arbeit in den Kollektivwirtschaften

Moskau, 20. Am 19. Dezember trat auf der eben tagenden Session des Allrussischen Zentralvollzugskomitees der Vorsitzende des Volkskommissarenrates unserer Republik, Gen. Fuchs mit einer Rede zu dem Bericht des Kolchoszentrums über die Organisierung der Arbeit in den Kollektiven auf. Gen. Fuchs verwies die Session darauf, daß der gegenwärtig stark umsichgreifenden „Entpersönlichung" des Bodens ein Ende bereitet werden müsse. Die Hauptaufmerksamkeit muß der richtigen Organisierung der Territorien entsprechend den örtlichen Produktionspläne und der planmäßigen Verteilung des Bodens mit der unbedingten Anknüpfung bestimmter Brigaden auf eine ganze Arbeitssaison zugewendet werden.

Zu der Spezialisierung in den Kollektivwirtschaften sagte Gen. Fuchs, daß die Entfaltung verschiedener neuer Wirtschaftszweige in unseren Kollektiven besondere Beachtung verdiene und daß an jeden Wirtschaftszweig bestimmte Brigaden angeschlossen werden müssen, die den gegebenen Zweig der Wirtschaft gründlichst kennenlernen und leiten müssen, wobei besonders ernst die Frage der Pferdepflege zu betrachten ist. Die Frage der Ausnützung der Pferde muß ganz neu gestellt werden, wenn wir möglichst hohen Arbeitseffekt durch sie erreichen wollen.

Ferner wies Gen. Fuchs darauf hin, daß für die Komplettierung der Rayonkollektivverbände an Ort und Stelle noch viel zu wenig getan worden sei, daß viele Kollektivverbände sehr oft planlos arbeiten und daß im Resultat davon viele der erstwichtigsten Maßnahmen entweder gar nicht oder sehr unbefriedigend verwirklicht werden. Ebenso fehle die Konkretisierung der ganzen Arbeit der Kollektivverbände noch, so daß manchmal die Instrukteure der Kollektivverbände in den Kollektiven allgemeine Direktiven schreiben, anstatt konkrete, praktische Anweisungen zu geben und daß sie die schreienden Mißstände in den Kollektiven weder bemerken noch zu deren Beseitigung entwas beitragen.

Gen. Fuchs führte als Illustration dazu ein Beispiel aus einem Kollektiv unserer Republik an, das über 1000 Wirtschaften vereinigt und in dem 100 Wirtschaften im Laufe des Jahres ohne eine Arbeitseinheit blieben. Diese Tatsache wurde aber weder von den Instrukteuren der Kollektivverbände noch von dem speziellen Vertreter des Wolgadeutschen Kollektivverbandes bemerkt, die dort hingeschickt worden waren. Darum müssen wir mit allen Kräften für gute arbeitsfähige Kollektivverwaltungen kämpfen, was bisher vielerorts noch sehr wenig beachtet wurde. Was die Ernährung in den Kollektiven anbetrifft so muß dieser Frage ebenfalls die allergrößte Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Zum Schluß seiner Rede unterstrich Gen. Fuchs noch die Wichtigkeit der richtigen Vorbereitung der bevorstehenden Frühjahrsaatkampagne. Im Gegenteil zu den vorigen Jahren muß in diesem Frühjahr der rechtzeitigen materiellen und technischen Vorbereitung große Aufmerksamkeit geschenkt werden. Einen Monat vor der Saat muß das sämtliche Inventar repariert und zur Aufnahme der Arbeit bereit sein. Die Massenarbeit muß in Verbindung damit auf die nötige Höhe gebracht werden.

Telefone: Des Verantwortlichen Redakteurs 1—83, Sekretariats 3—23, Expeditors 54. — Bezugspreis: Für 12 Monate 6 Rubel, 6 Monate 3 Rubel, 1 Monat 55 Kopeken